

stein, 19. Bd., 1919, S. 91. Dieser Anhang ist aber in Mohrs Codex diplomaticus nicht vorhanden, wie Büchel zitiert. Auch findet sich die Urkunde des Vazers an Churwalden nicht im III. Band unter No. 212, sondern im I. Band derselben Nummer.

J. B. Büchel, Kaisers Chronik von Liechtenstein, S. 192.

E. Poeschel, Die Kunstdenkmäler Graubündens III (1940), S. 104.

¹ v über o.

36.

Lyon, 1248 April 13.

Papst Innocentius IV. befiehlt auf Bitten der beiden Grafen Hartmann von Kiburg dem Abt von St. Urban, die Chorherrenpfründe des Ulrich von Triesen am Grossmünsterstift zu Zürich dem kiburgischen Rat Heinrich von Klingenberg zu übertragen.

Eidem. (— Abbati sancti Urbani Cisterciensis ordinis Constantiensis diocesis.)

Dilecti filii nobiles viri H¹ senior et H¹ ionior etc. ut in proxima usque intellecto, quod Burcardus canonicus Turicensis rector ecclesie de Mura² Constantiensis diocesis fautoribus Fr³ quondam imperatoris etc. ut supra usque si esset ita ipsum privans eadem ecclesia et prebenda ecclesie Turicensis, eas auctoritate nostra conferret Henrico de Clinginberch consiliario comitum eorundem, contradictores etc. Verum quia idem Burc⁴, sicut eidem H⁵ ut asseritur etc. usque supplicarunt, ut eidem

H⁵, qui una cum eis etc. usque quatinus ipsi prebendam quam Vlricus de Thrishe⁶ obtinet in ecclesia Turicensi eo cedente vel decedente auctoritate nostra conferens et assignans, etc. ut supra in finem.

Regesta Vaticana tom. 21, fol. 523 epist. 770, anschliessend an die ebendortige epist. 769, worauf die Kürzungen weisen, die schon in den Regesta vorhanden sind.

Druck.

Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica, I, (1891) Nr. 473 und 472, wo die weiteren bibliographischen Angaben zu finden sind. Das Obige ist dieser Veröffentlichung entnommen.

Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich, Bd. II (1890), Nr. 731 und 730, das den Text auch aus obigem Druck entnahm.

¹ Hartmannus.

² Maur, Kt. Zürich.

³ Friderici, nämlich II.

⁴ Burcardus.

⁵ Henrico.

⁶ In den Acta Pontificium Helvetica wird Thrishe als Triesen wiedergegeben. Im Namenregister wird aber bereits auf Tribtschen verwiesen. Das Zürcher Urkundenbuch entwickelt diese Erklärung dann weiter (Bd. II. Nr. 731, Note 5) und deutet Thrishe als Thrische und Tribtschen bei Luzern. Es sagt dann aber weiter: «Ein Chorherr dieses Namens» — nämlich Ulricus de Thrishe — «ist nicht nachzuweisen, und überhaupt kein Geschlecht und keine Ortschaft Thrishe: es muss also verschrieben sein . . .». Es ist hier aber nicht nötig und auch nicht angezeigt, eine derartige Verschreibung der päpstlichen Kanzlei anzunehmen. Zur Bemerkung, dass es keine Ortschaft und kein Geschlecht de Thrishe gab ist zu sagen, dass es im Fürstentum Liechtenstein sowohl eine Ortschaft als auch ein Geschlecht Triesen, resp. von Triesen gibt. Es war dies ein Rittergeschlecht, das drei Sensen im Wappen führte (Vgl. W. v. Juvalt, Necrologium Curiae p. 192). 1273 kommt ein «Ulricus de Trisuns miles» vor. Da der Name Ulrich in diesem Geschlecht geläufig war, handelt es sich 1273 wohl um einen Nachfahren oberwähnten Ulrichs. Der Kanoniker Ulrich von 1248 ist möglicherweise identisch mit dem vormaligen Pfarrer Ulrich zu Eschen, wie er in der Pfäverser Urkunde von 1243 vorkommt. Später, 1299, sind in einer Pfäverser Urkunde die Gebrüder Ulrich und Johann von Triesen erwähnt. Ein Ulrich Trisener, Kanoniker zu Chur, stirbt im Jahre 1303, und zwar unter Zurücklassung seines Bruders Johannes. Johannes de Trisun kommt noch 1312 in einer Pfäverser Urkunde vor. (Vgl. Kaiser-Büchel, Chronik von Liechtenstein, S. 190). Auch dass Ulrich von Triesen anno 1248 Kanoniker am Grossmünster zu Zürich war, lässt sich erklären. Gerade für jene Zeit lassen sich Beziehungen zwischen Churrätien und der Gegend von Zürich nachweisen. Wir möchten hier vom Beispiel Pfäverser absehen. Churer Kleriker haben aber im Unterland Stellen inne und umgekehrt. (Vgl. Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich I. Nr. 754). Gerade das Haus Klingenberg, das in unserer Urkunde vorkommt, war aber mit der Kirche zu Chur eng verknüpft. 1243 und 1244 erscheint nämlich H. de Klingenberg als Kanoniker und Kustos der Kirche zu Chur. Damit ist auch der Zusammenhang zu Ulrich von Triesen gegeben, der somit nicht in Tribtschen, sondern im Liechtensteinischen zu suchen ist.